Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift

durch groſze ſchendikeit begunger
wirt. Darzu ſo finden ich nit gewon
liche dütſche worte, durch die ich alle
materie der cheuſcheide, die ich gern
ſchriben wolt, öſtentlich geſchriben
moche, vnd muſz darumb der etwievil
gewüden laſzen. Darumb wer dieſe h̃nach
geſchribn̄ ler lieſet, weiſz der ſie zůh̃lengn̄
oder zubeſern̄ das tůe er. Von zweier
lay cheuſchaide, der ein leiplich iſt,
die ander geiſtlich. Das ander capitel

Des erſten iſt zu wiſende das che
uſcheit genat iſt von cheſtigunge,
wan als ſtůs thomas lert. 2a 2e q. cl
articl. 1mo, der name der cheuſcheide
wirt dar auſz genumē das vncheuſch
begirde gecheſtiget wirt, die da muſz
gezemet wůden als ein chint, als ari
ſtoteles ſpricht 3. ethicorum. Auch ſpricht
ſtůs thomas ſone qua ſupra ar. 10
ſoln. 1. begirde eins luſtlichn̄ dinges
wirt ein chinde aller meiſt darumb
gegleicht, das ſie vns angeborn̄ iſt,
vnd vorderlich iſt vns angeboren be
girde der dinge, die vns luſtlich ſint
nach dem ſynne des tugedens, die ge
ordent wůdent zu behaltůge der natur,
vnd darumb iſt es daſzollich begirde
genert wirt, da nut das mā ir gehil
let vnd nach henget, ſo wirt ſie gar
vaſt genert, recht als wan ein chinde
ſein wille gelaſzn̄ wirt, das wechſſet
vnd nymt zu in ſeim eigen willen
bloſzlich. Darumb iſt noit, das ſolich
begirde gar vaſt gecheſtiget werde,
vnd das geſchicht durch die cheuſchait.
Das mā nu öſtre, welich lay cheu
ſcheit das ander weſelich ſuchet ſey
des geiſtlichen ſtandes, die dye per

teilen

ſonen aller geiſtlich orden die mā
religiones nennet, got durch ir pro
feſſien globent, ſo wil ich des erſten
die cheuſcheit metlich ir ſuche. Zum
erſten iſt zu wiſen, das die heliet
ſchrifft von zweierlay cheuſcheit redt,
~~die ein iſt~~ die ein iſt leiplich, die ander
geiſtlich. Leipplich cheuſchait iſt, durch
die ein menſch ſich enthelt von aller
ſundlich fleiſchlich luſt, der mā in
den gebortlichn̄ glied enpfindt myb
unge des gebürtlichen werks. Vnd
ſolich luſt weiſz ich mduchſch ſprach
in irer ganczen gemeinde nit anders
zu nennende, dan die venerie luſt
r d'lectationē venerea, als mā ſie auch
indem latein nennet, alſo das ich
in yrer nenůge alle ſolich luſt begri
ffe beide ſundtlich vnd vnſundlich. Wan
wolt ich ſie nennen ein vncheuſche
luſt, ſo begriff ich nit die luſt des
elichen werks, wan es in recht wei
ſe, vnd auſz recht mey nůge, wolt ich
ſie dan nenen ein luſt der vnlautſchaide
ſo mocht mā wenē. ich redte allein
von luſt der vncheuſchaide, die et
liche mbeſunderhait alſo nennet.
Vnd ſurdem mal auch mee and' lepp
liche luſt ſint. Dan die vorgelagte
luſt der heimlichen glieder, wan etlich
iſt der mā enpfindt mehen vñ trin
chen, etlich der mā enpfindt manſe
hunge ſchoner dinge, etlich der mā
enpfindt mhorunge ſuſzer geſenge
vnd der ſeyten ſpil, etlich enpfindt mā
mgeruch wolrechender dinge, etlich
mfülung bequemer chalt oder war
mer, linder oder weich dinge, vnd

geſchicht +

ander